

Drei Jahrzehnte Bühnengeschichte

Im Jahre 1980 wurde Tigieffe im norditalienischen Luzzara gegründet. Hier in der Reggio Emilia ist das

Unternehmen auch heute noch beheimatet und produziert selbstfahrende Hubarbeitsbühnen der Marke Airo. Der Name Airo wurde im übrigen aus dem altgriechischen abgeleitet, wo er für steigen, hochgehen oder anheben steht.

Zu Beginn arbeitete das Unternehmen mit Pimespo zusammen, einem Händler für Gabelstapler. Durch diese Zusammenarbeit entstand der Wunsch „hoch hinaus“

zu wollen, was mit den ersten Arbeitsbühnen dann auch bald begonnen wurde. Daraus entwickelte sich nach und nach die eigene inzwischen rund 60 Modelle umfassende Produktpalette an Arbeitsbühnen. Neben Scheren zwischen 6,65 und 19,28 Metern Arbeitshöhe finden sich auch Gelenkteleskopbühnen bis 23 Metern Arbeitshöhe inzwischen in der Auswahl.

Treibende Kraft waren von Anfang an die Gebrüder Ferramola. Sie haben das Unternehmen kontinuierlich aufgebaut. Qualität und Sicherheit standen mehr als die Stückzahl im Vordergrund. Eine gleichbleibende Qualität auch und gera-

Sein Firmenjubiläum hat in diesen Tagen Airo gefeiert. Von der Feier und der Geschichte des Unternehmens berichtet Rüdiger Kopf.



Die Gäste konnten sich aus allen Winkeln einen Eindruck über das Werk machen



Roberto Ferramola, einer der Macher von Airo

de bei den Zulieferern – die im übrigen ebenso wie Airo in Norditalien beheimatet sind – ist für die Gebrüder Ferramola entscheidender. Dennoch wurde auch in den Standort in Luzzara investiert. Vor fünf Jahren wurde die Produktion erweitert und eine moderne Halle errichtet. Das Gesamtareal fasst insgesamt 60.000 Quadratmeter. Ein Teil der Fläche steht für weiteres Wachstum noch zur Verfügung. In der modernen Halle sind unter anderem das großzügige Lager und zwei Produktionslinien ebenso wie Bereiche für Ausgangskontrolle, Lager, Servicebereiche und vieles mehr.

Heutzutage werden die Bühnen in ganz Europa und in einigen Ländern in Übersee vermarktet, teilweise mit eigener Vertriebsfirma, häufig aber auch über Händler, wie beispielsweise Hoffmann Arbeitsbühnen in Deutschland.

An der Modellpalette wird kontinuierlich weiterentwickelt. Dass sich einiges getan hat, wird durch die neue Bezeichnung der Baureihen, die seit Anfang des Jahres gültig ist, dokumentiert. Scheren laufen nun unter „X“, Gelenkteleskopbühnen unter „A“. Die neuesten Modelle sind die Geländegelenkteleskopbühne A12 JRTD und die Elektrogelenkteleskopbühne A18 JE.

Entwicklung heißt für die Gebrüder Ferramola auch, die eigenen Produkte zu überprüfen. Derzeit läuft eine Gelenkteleskopmaschinen im automatischen Langzeittest auf dem Gelände in Luzzara. Über Monate bei Wind und Wetter muss das Gerät Bewegungen unter Last ausführen. Am Testende werden die Daten ausgewertet, die Maschine genauestens unter die Lupe genommen und so auch die eigene Qualität überprüft und gegebenenfalls verbessert.

Zum 30jährigen Jubiläum wurde dann auch im Mai eingeladen. Die Gäste konnten nicht nur die Geräte in aller Ruhe studieren, auch die Produktion öffnete ihren Schleier und war für neugierige Blicke freigegeben. So war auch zu entdecken, dass Airo nicht nur an Scheren und Gelenkteleskopbühnen arbeitet, sondern auch ein Kettengerät zu finden war und das Segment der „Push-Arrounds“ auch hier auf Interesse gestoßen ist. Für 80 Prozent der Produktpalette bietet das Unternehmen im Übrigen die Möglichkeit, die Geräte explosionsgeschützt zu erhalten.



Insgesamt 60 Modelle führt das Unternehmen inzwischen